

Ob 18

SPRAWOZDANIA SZKOLNE
Książnica
Kopernikańska
w Toruniu
SCHULPROGRAMME

Königl. evangel. Gymnasium zu Graudenz.

Ostern 1892.

ABHANDLUNG.

Einiges über den Gebrauch von *ἀνά* bei Homer.

Von

Professor H. Skerlo.



GRAUDENZ.

Druck von Gustav Röthe's Buchdruckerei.

1892.

KSIĄŻNICA MIEJSKA
IM. KOPERNIKA
W TORUNIU

~~Stadbibliothek
Choru~~

AB:1492

Einiges über den Gebrauch von ἀνά bei Homer.

I. Ἀνά in der unmittelbaren Verbindung mit dem Verbum und als Adverbium.

Ἀνά hat in der unmittelbaren Verbindung mit dem Verbum eine Reihe von festen Nebenbedeutungen angenommen. Wir können diese Nebenbedeutungen zunächst in zwei Gruppen teilen; bei der einen liegt die Trennung von der bisherigen Lage, bei der anderen das in die Augen Fallende der Erscheinung (das Bemerkbarwerden für die Sinne, insbesondere für das Auge) als charakteristisches Merkmal zu Grunde. Wir finden beide Grundbedeutungen vereinigt in ἀνίστασθαι, ἀνά ὄρνυσθαι in der Bedeutung „in einer Versammlung sich erheben und sich damit zum Worte oder zum Kampfe melden“, vgl. z. B. A 58 H 161; denn wer in einer Versammlung (von Sitzenden) sich erhebt, trennt sich von seiner bisherigen Ruhe und macht sich zugleich weithin bemerkbar.

Erste Grundbedeutung — Trennung von der bisherigen Lage.

1. Je einseitiger nur eine Nebenbedeutung durch ἀνά ausgedrückt wird, mit desto grösserer Wucht tritt diese hervor; denn nach irgend einer Seite muss die volle Kraft der Präposition sich erschöpfen. So bezeichnet es allein eine energische gewaltsame Trennung σ 13 ἀλλ' ἄνα auf = hinaus, A 191 ἀναστήσειεν vom Platze vertreiben, X 77 ἀνά τρήχας ἔλκετο, Ψ 724 729 ἀναίρειν, A 301 τῶν οὐκ ἄν τι φέροις ἀνελών, φ 261 πελέκεας ἀναίρησσεσθαι. Die letzten Stellen führen uns über zu einer neuen

2. Nebenbedeutung etwas als Gewinn oder Beute davontragen durch Anwendung von Gewalt oder nach einem siegreichen Kampfe: ο 427 κόρυγν ἀναρπάζειν, Γ 48 Ζ 292 Ν 627 γυναῖκα ἀνάγειν ein Weib entführen, ξ 272 ρ 441 dasselbe Compos. in der Bedeutung als Gefangenen abführen, Ψ 614 736 778 823 882 ἀέθλιον ἀναίρειν oder ἀνελέσθαι etwas als Siegespreis davontragen, vgl. auch X 399 § 14, A 755 ἔντεα ἀναλέγειν Waffen als Siegesbeute sammeln.

3. Nebenbedeutung: Was fest gebunden und unbeweglich war, lockern, frei beweglich machen. θ 359 ξ 348 δεσμὸν ἀνίει ἀνέγναμψαν, ι 178 563 λ 637 μ 145 ο 548 ἀνὰ προμνήσια λῶσαι, μ 200 ἐμέ τ' ἐκ δεσμῶν ἀνέλυσαν. Auch von dem durch Schlaf Gefesselten Ω 689 κήρυκα ἀνίστη er weckte den Herold, und so noch oft ἀνίστημι ἀνεγείρειν ὕπνος ἀνῆκεν, und intrans. ἀνορούειν ἀνίστασθαι von der Ruhe des Lagers sich trennen.

4. Ἀνὰ zeigt die Trennung von einer Gefahr, von etwas Schlimmem an. Die hom. Dichtung weist uns zwei Wege, auf denen die Präposition zu dieser Bedeutung gekommen ist. Einmal können wir ausgehen von ξ 319

αἰθρῶ καὶ χαμάτῳ δεδμημένον ἦγεν εἰς οἶκον χειρὸς ἀναστήσας.

Den hilflos am Boden Liegenden richtete er auf und befreite ihn dadurch aus der hilflosen Lage, vgl. η 163 Ω 515. Die zweite Quelle dieser Bedeutung zeigt ε 322 ὄψ' ἀνέδου vgl. ε 438 Φ 246; für denjenigen, welcher in Gefahr zu ertrinken ist, kann das Emporkommen aus dem Wasser eine Trennung von dieser Gefahr bedeuten. So fest verwuchs diese Nebenbedeutung mit der Präposition, dass sie mehrfach auch da hervortritt, wo an eine Bewegung nach oben nicht mehr zu denken ist. Π 437 ἀπὸ μάχης ἀναρπάξας, Π 441 θανάτῳ ἐξαναλῶσαι, Ο 29 τὸν μὲν ἔνθεν ῥυσάμεν καὶ ἀνήγαγον, σ 265 εἴ μ' ἀνέσει θεός, und bei intransit. Verben Ν 225 οὔτε τις ἄνω εἰκὼν ἀνδύεται πόλεμον κακόν, ι 377 μή τις μοι δεῖσας ἀναδύη, Η 217 ἀναδῶναι ἄψ λαῶν εἰς ὄμιλον, Ε 599 Α 354 ἀναδραμεῖν, und ἀναχωρεῖν ἀναχάζεσθαι in den meisten Fällen. Von ἀνίειν gehört hierher Ζ 480 ἐκ πολέμου ἀνίοντα, κ 333 ἐκ Τροίης ἀνίοντα, Χ 492 δευόμενος δέ τ' ἄνεισι πάϊς εἰς πατρός ἐταίρους in seiner Not, um dem Elend zu entgehen, wendet sich das Kind an die Freunde seines Vaters. Χ 498 δακρυόεις δέ τ' ἄνεισιν εἰς μητέρα χήρην von den bösen Freunden weg nimmt es seine Zuflucht zur Mutter. Τ 290 σὲ τεθνηῶτα κηχάνομαι ἄψ ἀνιῶσ' ὧς μοι δέχεται κακὸν ἐκ κακοῦ αἰεὶ zurückkehrend von dem unseligen Aufenthalte bei Agamemnon.

5. Es kann also ἀνά sowohl die Trennung von behaglicher Ruhe als auch von etwas Schlimmem bezeichnen, das Massgebende ist die vorausgehende Lage, und in dem weiten Abstände der zweiten Lage von der ersten liegt die Kraft der Präposition. So kann dasselbe Compositum entgegengesetzte Bedeutung erhalten: ἀνίστημι heisst η 170 vom Ehrensitz entfernen, η 163 aus hilfloser Lage befreien, ἀναρπάζειν heisst ο 427 dem Reichtum und Wohlleben der Heimat entreissen, Π 437 den Gefahren der Schlacht entziehen. — Nach dem Grade der Ruhe bei der ersten Lage richtet sich auch die zweite Lage. So stellt Penelope ψ 17 mit ἀνεγείρειν ihrem süßen Schlaf das traurige Erwachen gegenüber (noch keine Arbeit), δ 730 dem Schläfe (ohne das Beiwort ἡδύς) ihre sorgende Thätigkeit als Mutter; der Ruhe Achills, die ein unthätiges Verweilen bei den Schiffen ist, wird Β 694 Σ 305 358 durch ἀνίστασθαι seine Beteiligung am Kampfe gegenübergestellt. Wo schon Arbeit und Not vorhanden ist, kann durch ἀνά noch eine bedeutende Steigerung dieser angezeigt werden. Dem übel zugerichteten Iros wird σ 115 mit ἀνάξομεν εἰς Ἐχέτον βασιλῆα noch Schlimmeres angedroht. Aehnlich ist θ 529 εἰρρον εἰσανάγουσι, ε 419 δ 515 ἀναρπάζειν gebraucht.

Weil ἀνά den weiten Abstand von der bisherigen Lage bezeichnen konnte, lag es nahe es weiter zu verwenden, um ein wesentliches Abweichen von der gewöhnlichen geraden bequemen Lage oder Haltung auszudrücken. So bedeutet ἀνεγνάμφθη δὲ οἱ

αίχμη eigentlich: die gerade Lanzenspitze wurde in eine wesentlich andere Lage gebogen. So lesen wir ἀνακλιθεῖς ι 371 vom Umsinken des trunkenen Cyklopen, σ 189 δ 794 von der sitzend vom Schläfe überraschten Penelope; denn solche Personen können die unnatürlichsten verzerrtesten Stellungen annehmen. So steht ἀνακλιθέντες auch ν 78 von den Phäakischen Ruderern, die übermässig vor und rückwärts sich beugen, und σ 103 ἀνακλίνας von der unnatürlichen Lage, in die der bewusstlose Iros kommt, als Odysseus ihn an den Zaun lehnt. So steht ferner Π 379 ἀνακουβαλιάζειν, Ψ 436 ἀναστρέφειν vom Schwanken b. w. Umwerfen des Wagens, und ἀνετρέπετο Z 64 Ξ 447 wird man wohl auch erklären dürfen: er fiel (in die Weiche getroffen) unter unnatürlicher Verzerrung des Körpers nieder¹⁾.

**Zweite Grundbedeutung — das in die Augen Fallende der Erscheinung
(das Bemerkbarwerden für die Sinne insbesondere für das Auge) anzeigend.**

6. Im Anschluss an den vorigen Abschnitt stelle ich voran Σ 562

ἐν δ' ἐτίθει σταφυλῆσι μέγα βριθουσάν ἀλφῆν
καλὴν χρυσεῖην· μέλανες δ' ἀνὰ βότρυες ἦσαν,

Wie schon die Nebeneinanderstellung von χρυσεῖην und μέλανες zeigt, will der Dichter hier die in die Augen fallende Verschiedenheit (den weiten Abstand) der Farben betonen: auf dem hellen Grunde hoben sich deutlich die dunkeln Trauben ab.²⁾ Die Bedeutung „oben“ tritt wesentlich zurück; denn dass die Trauben oben an dem Weinstocke sind, wäre auch sachlich nicht ganz richtig. ω 343 ist eine matte, fehlerhafte Nachahmung dieser Stelle.

Α 62 οἶος δ' ἐκ νεφέων ἀναφανεται οὐλιος ἀστήρ
παμφάνων, τότε δ' αὖτις ἔδω νέφεα σκίοντα.

Aus den dunklen Wolken tritt deutlich der glänzende Stern hervor. — Wie an dieser Stelle wird ἀνὰ oft von dem, was aus dem Dunkeln Verborgenen Innern hervortritt, gebraucht, zunächst mit gleichzeitiger Hervorhebung des Farbenabstandes oder der lebhaft in die Augen fallenden Farbe. X 135 χαλκός ἐλάμπετο εἴκελος αὐγῆ ἢ πυρὸς αἰθομένοιο ἢ ἡελίου ἀνιόντος, Ψ 717 σμώδιγγες ἀνὰ πλευράς τε καὶ ὤμους αἵματι φοινικέεσσα ἀνέδραμον, auf den (weissen) Schultern traten die braunen Flecke deutlich hervor vgl. B 267, N 705 πολλὸς ἀνακηκίει ἰδρώς der weisse Schaum quillt heraus bei den βόε' οἶνοπε vgl. Ψ 507. — H 262 μέλαν ἀνακήκειν αἶμα, P 297 ἐγκέφαλος ἀνέδραμεν αἱματόεις, A 480 und oft ἀνὰ ἰστία λευκά πέτασσαν (ἐρύσαντες).

7. Ferner zeigt ἀνὰ das Hervortreten aus dem Verborgenen mit dem Nebenbegriff des Ueberraschenden Wunderbaren an. Α 379 ἐκ λόχου ἀμπήδησε Diomedes sprang plötzlich aus seinem Versteck hervor, A 359 ἀνέδω πολέης ἄλδος γότ' ὀμίχλη Thetis die

1) Bei den Verben des Mischens heisst ανα zwei weitabstehende Dinge vereinigen, s. δ 41 [wegen λευκόν vgl. auch § 6] ι 209 (hier ist auch der weite Abstand der Zahlen zu beachten. * 235 Ω 529.)

2) Vgl. jetzt auch C. Schuchhardt Schliemanns Ausgrabungen S. 264).

Meeresgöttin verliess ihr Element vgl. A 496 Σ 68 Ω 97. Dasselbe Compositum steht ε 337 von Leukothea, δ 405 von den Robben in der Wundermär von Proteus. E 777 δ' ἀμβροσίην Σιμόεις ἀνέτειλε νέμεσθαι, A 236 σκῆπτρον οὔποτε ἀναθιλήσει, ε 412 = α 4 λιισή ἀναδέδρομε πέτρῃ¹⁾, O 286 ὦ πόποι ἦ μέγα θαῦμα τόδ' ὀφθαλμοῖσιν ὁρῶμαι · οἷον δὲ ἐξᾶδτις ἀνέστη κῆρας ἀλύξας Ἐκτωρ vgl. Φ 56 Ω 756. — λ 625 ἀνένεικα vom Heraufholen des Kerberos aus der Unterwelt, X 148 πηγὰὶ ὄοιαι ἀναισσοῦσι Σκαμάνδρου, alle Quellen erschienen den homer. Menschen als etwas Wunderbares, diese Quellen des Skamander mussten es besonders sein, μ 105 τρίς ἀνίησιν ἐπ' ἤματι vom Strudel der Charybdis.

8. Ausserdem zeigt ἀνά ein Hervortreten aus dem Verborgenen noch an folgenden Stellen an, ohne dass ein besonderes Merkzeichen damit verbunden ist. Die Stellen gehören fast sämtlich der Odyssee an. α 29 τῇ δέκατῃ δ' ἤδη ἀνεφαίνετο πατρὶς ἄρουρα, θ 568 ν 150 176 νῆα ἐκ πομπῆς ἀνιοῦσαν entspricht beinahe unserem „das wieder in Sicht kommende Schiff“, ε 282 τὸν δ' ἐξ Αἰθιοπίων ἀνίων κρείων ἐνοσίχθων τηλόθεν ἐκ Σολύμων ὄρεων ἴδεν, zu den Aethiopen lässt der Dichter die Götter gehen, wenn er sie von dem Schauplatze griechischer Thaten und Leiden entfernen will; das Land derselben ist also gewissermassen ein Ort, an dem sie im Dunkeln weilen und ἐξ Αἰθ. ἀν. ist dem Sinne nach gleich: aus dem Dunkeln wieder hervortretend. α 259 und α 333 steht ἀνίναι von einer nur ihrem Namen und Rufe nach bekannten Person, die aus dem Dunkel und zugleich aus ihrem Dunkel hervortritt²⁾. Σ 136 = ψ 362 ἀμ' ἡελίῳ ἀνιόντι [vgl. O 538] α 24 γ 1. Ferner ἀνακαίειν, das nur von dem Wiederanfachen des unter der Asche schlummernden Herdfeuers gebraucht wird, vgl. η 13 ι 251, 308 κ 358 υ 123 φ 181. Wo es sich nicht um das Feuer auf dem häuslichen Herde handelt, wendet der Dichter andere Ausdrücke an, vgl. z. B. I 88 234 ψ 51. Auch ἀναφαίνειν das Dunkel aufhellen σ 310 kann man wohl hierher rechnen.

9. Bildlich „aufhellen“, was dunkel, nicht leicht erkennbar ist, steht ἀναφαίνειν A 87 Δαναοῖσι θεοπροπίας ἀναφαίνεις. δ 254 Helena leistet den Eid μὴ πρὶν Ὀδυσσεῖα μετὰ Τρώεσσι ἀναφῆναι, X 192 ἀνιχνεύω, Γ 177 und oft ἀνεύρωμαι ich frage nach dem, was mir dunkel unbekannt ist, α 216 δ 250 λ 144 φ 205 ψ 206 ω 346 ἀναγιγνώσκω etwas schwer Erkennbares richtig erkennen, aus dunkeln unbedeutenden Anzeichen auf das Richtige schliessen. Auch N 734 μάλιστα δὲ κατὰς ἀνέγνω ist wohl ähnlich zu erklären: am meisten findet er selbst (in allen schwierigen Lagen) sich zurecht.

10. Bisweilen wird ἀνά auch vom Tone gebraucht, der aus geheimnissvoller Tiefe oder in wunderbarer Weise aus etwas herausdringt. So liegt etwas auch für das Ohr Wahrnehmbares in den Compos. ἀνέφλυε Φ 361, ἀναβέβρυχεν P 54, ἀναμορμύρεσκε μ. 238. Deutlicher ist K 9 ἀνεστενάχισ' Ἀγαμέμνων νεύθεν ἐκ κραδίης, T 314 ἄδωνῶς ἀνεδείκατο, ξ 467 ἀνέκραγον ich schwatzte das Geheimnis aus, T 13 φ 48 ἀνέβραχεν.

¹⁾ Dasselbe Verbum steht ε 56 437 von dem wunderbar schönen Wuchs des Achilleus: ähnlich ist ἀνέρχεσθαι ξ 163 167 gebraucht.

²⁾ ἀνίναι hat also bei Homer die Bedeutung zurückkehren, wenn es gleichzeitig die Trennung von etwas Schlimmem vgl. § 4 oder das Hervortreten aus dem Verborgenen anzeigt.

11. Wo *ανά* nicht das Hervortreten aus dem Verborgenen anzeigt, da wird umsomehr das in die Augen Fallende, das Bedeutungsvolle der Handlung betont. So zeigt es das prahlerische Hervortreten an Υ 411 ποδῶν ἀρετὴν ἀναφαίνων¹⁾, Ξ 499 ἀνασχῶν das abgeschlagene Haupt hob er als Siegeszeichen prahlerisch empor. An anderen Stellen lässt sich das Bedeutungsvolle, das in *ανά* liegt, als Höflichkeit, Ehrerbietung bezeichnen. A 533 θεοὶ δ' ἀμα πάντες ἀνέστησαν ἐξ ἐδέων σοφοῦ πατρὸς ἐναντίον · vgl. I 193 O 86 Ψ 203 x 215. Auch ρ 291 ἄν δὲ κύων κεφαλὴν τε καὶ οὐᾶτα κείμενος ἔσχευ ist hierher zu rechnen. Nur sinnlich die Bewegung des Kopfes nach oben, das Aufrichten der Ohren zu bezeichnen, dafür ist die Bedeutung von *ανά* eine zu starke. Den Überschuss von Kraft, der in *ανά* noch liegt, will der Dichter in übertragener Bedeutung verstanden wissen, und hier das Erheben des Kopfes, das Spitzen der Ohren als das bedeutungsvolle Zeichen betrachtet sehen, dass ein Bekannter naht.

Ferner wird *ανά* so bedeutungsvoll gebraucht von den feierlichen Handlungen beim Begräbnis, Opfer und Gebet. Ψ 253 κλαίοντες ἐτάριοιο ὁστέα ἄλλεγον εἰς φιάλῃν vgl. Φ 321, von der feierlichen Totenklage Σ 315 παννύχιιο Πάτροκλον ἀνεστενάχοντο γοῶντες vgl. Σ 355 Ψ 211 vom Besteigen der Wagen zur feierlichen Leichenparade Ψ 132 ἄν δ' ἔβαν ἐν δίφροισι vgl. § 14. Sehr oft lesen wir endlich Wendungen wie χεῖρας ἀνέσχευ, σκῆπτρον ἀνέσχεθε beim Gebet, Schwur und Opfer. Besonders erwähne ich als auch hierher gehörig nur Θ 203 ἀνάγουσι γ 274 ἀγάματ' ἀνῆψε K 461 ἀνέσχεθε A 449 B 410 οὐλοχύτας ἀνέλοντο γ 453 ἀνελόντες A 459 B 422 ἀέρουσαν = ἀνέρουσαν.

Dritte Grundbedeutung — gegen.

12. Auch eine dritte Grundbedeutung gegen tritt bisweilen bei *ανά* hervor, allerdings am seltensten und am wenigsten ausgeprägt. Wir finden sie mit den beiden andern vereinigt in dem formelhaften ἀλλ' ἄνα Z 331 I 247 Σ 178. An der ersten dieser Stellen ἀλλ' ἄνα, μὴ τάχα ἄστου πυρὸς δήριου θέρηται fasst Hektor in diesem ἄνα drei Mahnungen an seinen Bruder zusammen: 1., trenne dich von der bisherigen Ruhe und Unthätigkeit, 2., tritt hinaus in die Öffentlichkeit des Feldlagers, 3., tritt entgegen der drohenden Gefahr; ähnlich sind die beiden anderen Stellen. Auch in der Verbindung mit ἴστασθαι und ὄρνυσθαι in der Bedeutung „sich zum Worte, Kampfe melden“ tritt sie bisweilen hervor, vgl. z. B. Ψ 491, 677, 734.

Der Mensch muss von seiner Ruhe sich trennen und sich erheben, sobald eine Gefahr naht, er muss dauernd aufrecht bleiben, wenn dauernd ihn Gefahren bedrohen. Auf diese natürlichen Verhältnisse lässt sich der Gebrauch von *ανά* in der Bedeutung gegen zurückführen. Im ersten Falle ist mehr nur der Wille und das Streben vorhanden, einer Gefahr entgegenzutreten, er beschränkt sich daher auf Futurbegriffe; im andern Falle muss in dem Verbum der Begriff der Dauer enthalten sein. In jedem Falle muss es eine Gefahr, Not, kurz etwas Schlimmes sein, auf das *ανά* hinweist.

1) δ 159 bildlich ἐπεσβολίας ἀναφαίνειν.

Zu 1 gehören folgende Stellen:

H 116 τούτω δὲ πρόμον ἄλλον ἀναστήσουσιν Ἀχαιοί.

O 64 ὁ δ' ἀναστήσει ἐν ἑταῖρον,

σ 334 μὴ τίς τοι τάχα Ἴρου ἀμείνων ἄλλος ἀναστή.

Auch von ἀνίγμι kann man als Verbum des Strebens einige Stellen hierher rechnen. H 152 ἐμὲ θυμὸς ἀνίγμε πολυτλήμων πολεμίζειν θάρσει φ' vgl. E 882 B 276.

Zu 2 gehört ἀναμένειν Π 363 Λ 171 τ 342¹⁾ ἀνέχομαι A 586 H 110 E 382 Ω 518 549 ψ 302 χ 423 π 277 E 895 λ 375 η 32 ρ 13 E 104, 285 Δ 511, ἀνατλάω γ 104 κ 327 ξ 47 π 205, ὁμῆν ἀνεδέγμεθ' διζύν ρ 563. Auch ἀναπίμπλημι „etwas Schlimmes in seiner ganzen Fülle durchmachen“ dürfte vielleicht hierher zu rechnen sein.

Anhang.

Ἀνά vom Besteigen des Schiffes, Wagens mit Berücksichtigung von ἐν und ἐπί.

13. Von der Fahrt mit dem Schiffe wird ἐν gebraucht, wenn das Schiff als das feste sichere Transportmittel betrachtet und an die bei der Seefahrt drohenden Gefahren nicht gedacht wird, vgl. πέμπειν ἐν νηί ε 37 ἰκέσθαι Ω 438 νέεσθαι B 454 Γ 159, 283 Λ 14 ἀπονέεσθαι ε 27 πλείν Γ 444 ἄγειν Δ 239 Θ 166 Π 832 Ψ 829 ν 134 π 229 ἐξάγειν T 331 ἄγεσθαι H 389 T 298 X 115 ἔπεσθαι Γ 240 1428, 691 βαίνειν M 16 β 18, 27 γ 131 δ 656 ν 317 σ 181 ἰέναι β 226 γ 287 θ 445 ἔρχεσθαι β 263 οἴχεσθαι τ 182. Die anderen Stellen, an denen wir die Verbindung ἐν νηί (νηυσί) lesen, sind hierher nicht zu rechnen, da an ihnen andere Momente als das Fahren zur See betont werden.

Bei ἐπί wird das Schiff als das Kunstwerk (genauer: das Äusserste und Wirksamste, was es in der Art giebt) angesehen, das dem Menschen es möglich macht, selbst das Meer zu befahren. Der Gedanke an die auf See drohende Not und Gefahr ist hierbei nicht ausgeschlossen.

δ 708 κῆρυξ, τίπτε δέ μοι παῖς οἴχεται; οὐδέ τέ μιν χρεώ
νηῶν ὠκυπόρων ἐπιβανέμεν, αἳ θ' ἄλδος ἔπποι
ἀνδράσι γίγνονται, περώσει δὲ πούλῶν ἐφ' ὑγρήν.
ἧ ἴνα μηδ' ὄνομι' αὐτοῦ ἐν ἀνθρώποιοι λίπηται;

¹⁾ Man beachte den Unterschied zwischen ἧῶ διαν ἀνέμεινα τ 342 und ἐμείναμεν ἧῶ διαν ι 151 μ 7. An der ersten Stelle ist es ein Verbringen der Nacht auf ruhelosem Lager (etwas Schlimmes), an den anderen ein ruhiges Schlafen bis zum Morgen.

Daher steht ἐπί, wenn das Mittel, wie jemand über das Meer gekommen ist, in Frage steht.

α 171 ὀπποῖός τ' ἐπὶ νηός; — —

οὐ μὲν γὰρ τί σε πεζὸν οἶομαι ἐνθάδ' ἰκέσθαι.

Vgl. ξ 188 ι 535 λ 115, 508 ω 301. So auch von dem Floss, auf dem Od. über das Meer fuhr, vgl. ε 33, 177 γ 264, 274.

Ferner steht ἐπί, wenn der Aufenthalt auf dem Wasser gegenüber dem auf dem Lande betont wird, besonders auch rücksichtlich der auf See drohenden Gefahr und Not: φ 39 Nie nahm Odysseus den Bogen mit

ἐρχόμενος πολέμονδε μελαινάων ἐπὶ νηῶν.

Vgl. β 332 δ 489, 817 θ 500 ι 101 λ 534 μ 358 ν 319 ξ 356 τ 339 Ν 665.

In Homers Zeitalter sind es besonders die Griechen und Phönizier, die dieses Mittel besitzen und auf dem Meere sich umhertreiben, vgl. E 550 Θ 197, 512, 528 α 260 ξ 295, 298 τ 238, 243, 259 ψ 176 ω 117.

Aehnlich wird der Wagen bei ἐπί als das Kunstwerk angesehen, das dem Menschen es möglich macht, auf dem Lande schwere Lasten vorwärts zu schaffen; darum wird es stets von dem Lastwagen (ἀπήνη ἄμαξα) gebraucht, wofern er zum Fortbewegen von Lasten dient, vgl. Ω 275, 447, 702 ζ 252 Η 426. Ferner steht ἐπί, wo der Wagen als das Mittel angesehen wird, sich schnell auf dem Lande vorwärts zu bewegen. Ω 356 ἀλλ' ἄγε δὴ φεύγωμεν ἐφ' ἵππων, vgl. Σ 532. Am häufigsten steht ἐπί, wo der Wagen als die vollkommenste Kriegsmaschine anzusehen ist, die es möglich macht, in der Schlacht den Feind schnell zu erreichen, ihm schnell zu entkommen.

Θ 105 ἀλλ' ἄγ' ἐμῶν ὀχέων ἐπιβήσοο, ὄφρα ἴδῃαι,

οἷοι Τρώιοι ἵπποι ἐπιστάμενοι πεδίῳ

κραιπνὰ μάλ' ἐνθα καὶ ἐνθα διωκόμεν ἡδέε φέβεσθαι.

Vgl. E 46, 192, 221, 227, 249, 255, 328 Η 15 Θ 129 Λ 512, 517 Μ 82 Endlich wird ἐπί von dem Wunderwagen gebraucht, mit dem die Götter durch die Luft und über das Wasser fahren, vgl. Θ 44, 455 Ν 26 Ξ 299.

14. Während ἐν und ἐπί sowohl von Personen wie von Sachen gebraucht werden, finden wir ἀνά nur in Beziehung auf Personen gesetzt ausser der schon § 2 erwähnten Stelle X 399. Bei dieser Präposition ist nicht das Befinden auf dem Schiffe, auf dem Wagen die Hauptsache, sondern meistens die durch das Hinaufsteigen bewirkte Trennung von der bisherigen Lage oder die Trennung an sich.

A 143 νῦν ἄγε νῆα μέλαιναν ἐρύσσομεν εἰς ἄλα δῖαν,

ἔς δ' ἐρέτας ἐπίτηδες ἀγείρομεν, ἔς δ' ἑκατόμβην

θειόμεν, ἂν δ' αὐτὴν Χρυσήϊδα καλλιπάρηον

βῆσομεν· εἰς δέ τις ἀρχὸς ἀνὴρ βουλευφόρος ἔστω,

A 308 Ἀτρεΐδης δ' ἄρα νῆα θοὴν ἄλαδε προέρυσσεν,

ἔς δ' ἐρέτας ἔχρινεν εἰκισιν, ἔς δ' ἑκατόμβην

βῆσε θεῶν, ἀνά δὲ Χρυσήϊδα καλλιπάρηον

εἶσεν ἄγων· ἐν δ' ἀρχὸς ἔβη πολύμητις Ὀδυσσεύς.

Von der Chryseis steht an beiden Stellen *ἀνά*, denn Agamemnon führte sie aus der Gefangenschaft auf das die Freiheit bringende Schiff. Man kann also vergleichen § 3 „was fest war, los und frei machen“, auch § 4; denn für Chryseis bedeutete das Besteigen des Schiffes die Trennung von etwas Schlimmem (der Gefangenschaft). Die Präpos. *ἐν* steht V. 311 in anderm Sinne als an den oben § 13 erwähnten Stellen; sie ist hier besonders durch *ἀρχός* veranlasst. Als der Führer d. h. gewissermassen als der feste Mittelpunkt unter ihnen stieg Od. ein, vgl. δ 653 auch Σ 556 Π 551 B 578, 588 A 16 E 199. — Wenn der Dichter dann weiter A 312 zusammenfassend sagt

οἱ μὲν ἔπειτ' ἀναβάντες ἐπέπλεον ὕγρα κέλευθα,

so wird hier durch *ἀνά* die Trennung an sich angezeigt, die Abfahrt der Einen (*οἱ μὲν*) im Gegensatz zu den Zurückbleibenden, zu denen der Dichter mit *λαοὺς δ' Ἀτρεΐδης* übergeht. — Ebenso zeigt *ἀνά* die Trennung von einander an γ 157 ν 285 ι 177. Am häufigsten steht es, wenn die Zeit näher angegeben ist, wo die Trennung (Abfahrt) erfolgte: A 478 Als die Morgendämmerung kam, *καὶ τότε ἔπειτ' ἀνάγοντο* da fuhren sie los; vgl. τ 202 α 210 σ 252 τ 125 β 172 μ 293 401 ξ 252 \omicron 209, 474*) ι 562 δ 579. Bisweilen finden wir *ἀνά* auch ohne nähere Zeitangabe, nur das Wichtige des Aufbrechens hervorhebend: β 416 Telemach auf Kundschaft ausfahrend, δ 842 Abfahrt der Freier, um Telemach nachzustellen, ν 75 Od. Abreise von der Insel der Phäaken. Unter Angabe der näheren Umstände, wie auf das Schiff zu gehen sei, steht *ἀνά* δ 473. Eine Trennung von Schlimmem scheint es λ 637 anzuzeigen. Schwierig ist λ 4, wo die Lesart zwischen *ἐν* und *ἀνά* schwankt, und \omicron 548, wo *ἀνά* und *ἐπί* dicht nebeneinander stehen.

Eine Trennung zeigt *ἀνά* meistens auch an, wo es sich um das Besteigen des Wagens handelt; so A 273 und 399, wo der Dichter hervorheben will, wie einer der griechischen Helden nach dem andern das Schlachtfeld verlassen muss und die Zurückbleibenden ihrer Führer beraubt werden. Auch P 541 ist soviel klar, dass der Dichter dieser Stelle Automedon mit seinem Wagen von der Leiche des Patroklos entfernen will. Mit dem Nebenbegriff der Trennung von etwas Schlimmem steht es Π 657 P 130 und auch Γ 311, wo Priamos nach der Stadt zurückkehrt, um dem Zweikampfe seines Sohnes nicht zusehen zu müssen. Dagegen steht Γ 261 dasselbe *ἀνέβη*, weil der Dichter es als etwas ganz Besonderes hervorheben will, dass selbst der greise König die Stadt verlässt und auf den Kampfplatz hinausgeht; es liegt also in *ἀνά* hier eine ähnliche Nebenbedeutung wie in *ἀνίστασθαι* S. 1 die Trennung von der Ruhe und das Hervortreten aus dem Verborgenen. Ψ 352 wird durch *ἀνά* der Anfang der Wettfahrt scharf markirt, es zeigt also ebenfalls vornehmlich den Übergang von der Ruhe zur Thätigkeit an. Ψ 132 steht es von der feierlichen Leichenparade, vgl. § 11. Schwer zu deuten ist N 657

*τὸν μὲν Παφλαγόνες μεγαλήτορες ἀμφορέοντο,
ἐς δίφρον δ' ἀνέσαντες ἄγον προτὶ Ἴλιον ἱρήν
ἀγρόμενοι · μετὰ δέ σφι πατὴρ κίε δάκρυα λείβων ·*

Es scheint hier ein den Paphlagoniern eigentümlicher Brauch bei der Bestattung vorzuliegen, da ja sonst ein solches Wegfahren der Leiche vom Schlachtfelde nicht erwähnt

1) Mit *ναὶ ἀναβησάμενοι* uns entführend ist \omicron 427 Γ 48 § 2 zu vergleichen.

wird. Das Verbum ἀμφεπέποντο und der ganze letzte Vers lassen an einen feierlichen Leichenzug denken, daher dürfte ἀνά wie Ψ 132 auch hier von einer feierlichen Handlung beim Begräbnisse zu verstehen sein. — Zweimal in einem Verse lesen wir ἀνά X 399: Achill band die Leiche Hektors an seinen Wagen, ἐς δίφρον ἀναβάς ἀνά τε κλυτὰ τεύχε' αἰείρας μάλιστα ῥ' ἐλάαν, τὼ δ' οὐκ ἀέκοντε πετέσθην. Wie das hier allein von einer Sache gebrauchte ἀνά bei αἰείρας zu erklären ist „die Waffen als Siegeszeichen auf den Wagen legend“ vgl. § 2, so wird auch für ἀνά in ἀναβάς eine ähnliche Bedeutung zu suchen sein. Es steht hier mit dem Nebenbegriff des Prahlerischen (vgl. § 11); denn Achill bestieg den Wagen, um in festlichem Siegeszuge nach dem Lager zurückzukehren, vgl. V. 391 flg., dagegen fällt der Begriff der Trennung hier ganz weg. — Ganz ungewöhnlich ist T 396 ἐφ' ἵππων ἀνόρουσεν.

In der Odyssee steht ἀναβαίνειν von der Landreise des Telemach mit Peisistratos γ 481, 492 ο 145, 190 immer den Aufbruch anzeigend. Von Nausikaa heisst es ζ 78 ἐπαβήσεται ἀπήνης, wohl um hervorzuheben, dass sie im Gegensatz zu ihrer Begleitung den Wagen als Mittel benutzte, um an das Ziel zu gelangen; bei ihrer Rückkehr heisst es ἄν δ' ἔβη αὐτή, vielleicht um die Trennung von der andern Hauptperson in dieser Scene, Odysseus, anzuzeigen.

II. Ἀνά als Präposition.

15. Ἀνά mit dem Accusativ bezeichnet den Ort, an dem eine Handlung vor sich geht, jedoch so, dass eine oder mehrere der im ersten Teile festgestellten Nebenbedeutungen zur Geltung kommen. So bezeichnet es das in die Augen fallende Hervortreten in der Verbindung ἀνά ἄστου, die wir an folgenden zehn Stellen lesen: Z 505 οὐδὲ Πάρις δῆθ' οὐκ ἐν ὑψηλοῖσι δόμοισιν, ἀλλ' ἔγ' ἐπεὶ κατέδου κλυτὰ τεύχεα, ποικίλα χαλκῶ, σεύατ' ἔπειτ' ἀνά ἄστου, ποσὶ κραιπνοῖσι πεποιθώς Σ 493 ἐν τῇ μὲν ῥα γάμοι τ' ἔσαν εἰλαπίναι τε, νόμφας δ' ἐκ θαλάμων δαίδων ὑπο λαμπομενάων ἠγίνεον ἀνά ἄστου, πολλὸς δ' ὕμεναῖος ὄρωρειν Γ 245 κήρυκες δ' ἀνά ἄστου θεῶν φέρον ἕρκια πιστά, υ 276 κήρυκες δ' ἀνά ἄστου θεῶν ἱερὴν ἐκοτόμβην ἦγον · τοὶ δ' ἀγέροντο καρηγομόωντες Ἀχαιοὶ ἄλλος ὑπο σκιερὸν ἑκατηβόλου Ἀπόλλωνος. Θ 517 κήρυκες δ' ἀνά ἄστου δῖφιλοι ἀγγελλόντων παῖδας πρωθήβας πολιορκιτάφους τε γέροντας λέξασθαι περὶ ἄστου θεοδμήτων ἐπὶ πύργων · θ 7 ἦ δ' ἀνά ἄστου μετῆρχετο Παλλὰς Ἀθήνη, εἰδομένη κήρυκι δαίφρονος Ἀλκινόοιο, — — καὶ ῥα ἐκάστω φωτὶ παρ' ἑσταμένη φάτο μῦθον · η 72 λαῶν, οἳ μιν (Arete) θεὸν ὡς εἰσορόωντες δειδέχεται μύθοισιν, ὅτε στείχησ' ἀνά ἄστου. θ 173 Wem Gott die Gabe der Rede verliehen, μετὰ πρόπει ἀγρομένοισιν, ἐρχόμενον δ' ἀνά ἄστου θεὸν ὡς εἰσορόωσιν. χ 77 Eurymachos fordert seine Genossen auf, den Od. von der Schwelle des Männer-saales wegzudrängen und sich den Weg ins Freie zu bahnen, ἐπὶ δ' αὐτῶ πάντες ἔχωμεν ἀθρόοι, εἴ κέ μιν οὐδοῦ ἀπίσωμεν ἠδὲ θυράων, ἔλθωμεν δ' ἀνά ἄστου, βοῆ δ' ὤμισα γένηται, τῶ κε τάχ' οὗτος ἀνὴρ νῦν ὕστατα τοξάσσαιτο. π 461 ἦλθες δι' Εὐμαιο; τί δὴ κλέος ἔστ' ἀνά ἄστου; An der ersten Stelle Z 505 tritt Paris aus dem verbergenden Palaste endlich heraus und sucht im Bereiche der Stadt durch den Glanz seiner Waffen und sein ganzes Gebaren

man lese beim Dichter auch noch die folgenden Verse — die Augen der Stadtbewohner auf sich zu lenken; es liegt also in *ἀνά* vor allem das prahlerische Hervortreten, vgl. § 11. Ganz ähnlich ist die zweite Stelle Σ 493, nur wird hier durch *ἀνά* mehr das feierliche als das prahlerische Hervortreten angezeigt. An den vier folgenden Stellen sind es *κήρυκες*, welche die Stadt durchziehen (θ 7 Athene in der Gestalt und mit den Funktionen eines solchen). In ihrer amtlichen Eigenschaft sollten und wollten diese wohl, sobald sie hervortraten, die Augen auf sich lenken. Einigen Anhalt dafür bieten auch zwei der obigen Stellen. Der Vers Γ 245 würde ganz bedeutungslos und überflüssig sein, wenn man nicht annimmt, dass vor Abschluss des Vertrages die Opfertiere in feierlicher Prozession durch die Stadt geführt wurden, um gewissermassen die ganze Bürgerschaft zum Zeugen des Vertrages zu machen. Dass im homer. Zeitalter die Sitte bestand, die Opfertiere in feierlichem Zuge durch die Stadt zu führen und dass dieses das Zeichen für den Anfang der heiligen Handlung war, erkennen wir deutlich aus der zweiten Stelle υ 276. Auf *κήρυκες ἀνά ἄστου ἦγον* folgt hier unmittelbar: *τοὶ δ' ἀγέροντο Ἀχαιοί*. Es liegt also auch an diesen vier Stellen in *ἀνά* der Begriff des feierlichen, θ 7 auch noch der des wunderbaren Hervortretens. — An den beiden folgenden Stellen η 72 und θ 173 wird klar und deutlich das in die Augen fallende Hervortreten einer Person angezeigt (vgl. dagegen η 40 *οὐκ ἐνόησαν ἐρχόμενον κατὰ ἄστου*). — Etwas verschieden ist χ 77. Die Freier sind in dem Palast des Od. abgesperrt und wollen mit Anwendung von Gewalt aus ihrem Gefängnis in die Stadt dringen und vor die Augen der Bürger treten. Ich habe im ersten Teil kein Beispiel für das gewaltsame Hervordrängen aus dem Verborgenen angeführt, doch vgl. Λ 457 E 113. — Wesentlich verschieden ist π 461 *τί δὴ κλέος ἔστ' ἀνά ἄστου*; Was giebt es Neues in der Stadt? Die Präposition ist hier übertragen auf das, was an das Ohr bemerkenswert und auffallend herantritt, vgl. § 10. Man könnte diese Stelle genauer etwa so erklären: Welche auffallende Kunde dringt heraus aus oder in der Stadt.

Doch vollständig ist damit die Verbindung *ἀνά ἄστου* noch nicht erklärt. Die Verbindung *κατὰ ἄστου* zeigt, dass *ἄστου* als ein Ort anzusehen ist, der einengt, verdeckt, verschwinden macht. Wir werden also in *ἀνά ἄστου*, wenigstens für die meisten Stellen, noch den Gegensatz zu berücksichtigen haben: in der verdeckenden, verhüllenden Stadt doch deutlich und in die Augen fallend hervortreten. Es weist also *ἀνά* auch auf den weiten Abstand hin, vgl. § 5.

Aehnlich wie mit *ἀνά ἄστου* verhält es sich mit *ἀν' ὄμιλον*. Λ 247 wird der Hörer durch *φέρων ἀν' ὄμιλον* schon auf die Verwundung Agamemmons vorbereitet. Es wird durch *ἀνά* darauf hingedeutet, dass Agamemnon, obwohl mitten im verdeckenden und schützenden Kriegshaufen, doch bemerkt wurde und gefährdet war. Ebenso ist Λ 259 zu erklären. — H 181, 186 steht *ἀν' ὄμιλον* vom *κῆρυξ*, der in der verdeckenden Menge das Loos feierlich zur Schau trägt. — Etwas anders sind Γ 449, E 528 *ἀν' ὄμιλον ἐφοίτα*, Λ 324 *ἀν' ὄμιλον ἰόντε κυδοίμετον* aufzufassen. Hier zeigt es besonders die unruhige Bewegung in und trotz der einengenden Menge an. Die letzte Stelle, an der wir *ἀν' ὄμιλον* lesen, M 49 ist fehlerhaft überliefert.

Ferner bezeichnet *ανά* mit dem Accus. den Ort, an dem etwas in auffallender, wunderbarer Weise aus dem Verborgenen, Dunkeln hervortritt: A 10 νοῦσον *ανά* στρατὸν ὄρσε κακὴν, A 53 ἐννήμαρ μὲν *ανά* στρατὸν ᾤχετο κῆλα θεοῖο, A 384 τὰ δ' ἐπῴχετο κῆλα θεοῖο πάντῃ *ανά* στρατὸν εὐρὺν Ἀχαιῶν. Apollo ist der Gott, der unsichtbar aus geheimnisvollem Dunkel seine tödtlichen Pfeile über das Heerlager der Griechen sandte. — Ψ 717 ποικυλὶ δὲ σμῶδιγγες *ανά* πλευράς τε καὶ ὤμους αἵματι φοινικίεσσαι ἀνέδραμον. Wie *ανά* in ἀνέδραμον (vgl. § 6), so ist auch *ανά* πλευράς καὶ ὤμους zu erklären.

An andern Stellen bezeichnet es den Ort, an dem etwas auffallender Weise im Dunkeln, d. h. im Widerspruch mit, trotz der Dunkelheit hervortritt. So K 82 τίς δ' οὗτος κατὰ νῆας *ανά* στρατὸν ἔρχεται οἷος νόκτα δι' ὀρφναίην, ὅτε θ' εἴδουσιν βροτοὶ ἄλλοι; K 141 τίφθ' οὕτω κατὰ νῆας *ανά* στρατὸν οἷοι ἀλᾶσθε νόκτα δι' ὀρφναίην, ὅτι χρεῖος τόσον ἔκει Dass *ανά* στρατὸν hier besonders wegen νόκτα δι' ὀρφναίην gesetzt ist, scheint mir im Hinblick auf die weiter unten angeführten Stellen nicht zweifelhaft. Aber vollständig halte ich es damit noch nicht erklärt. Es müsste noch nachgewiesen werden, warum dieses nächtliche Wandeln im Widerspruch gerade zu dem στρατός steht. Diesen Nachweis zu führen ist der Begriff des στρατός, mir wenigstens, zu wenig klar. Auch A, 10, 53, 384 halte ich darum noch nicht für vollständig erklärt; erst eine genaue Untersuchung der übrigen Präpositionen und die Feststellung der verschiedenen Gebrauchsarten des Accusativ kann vollständige Lösung bringen.

Das Adj. σκιόεντα hat die Setzung von *ανά* veranlasst in dem Verse μνηστῆρες δ' ὁμάδῃσαν *ανά* μέγαρα σκιόεντα, den wir a 365, δ 768, σ 399 lesen: trotz der Dunkelheit in dem Hause lärnten laut die Freier. Denn es war die herrschende Ansicht des hom. Zeitalters, dass man in der Dunkelheit sich jeder lauten, lärmenden Thätigkeit enthalten müsse; in der Dunkelheit gezieme es sich stille zu sein oder zu schlafen. So lesen wir κατὰ μέγαρα σκιόεντα (κατὰ kann bezeichnen, was dem durch den Accusativ bestimmten Schauplatz sich eng anschmiegt, ihm passend angemessen und natürlich ist): ν 2 Als Od. seine Erzählung beendet, οἱ δ' ἄρα πάντες ἀκὴν ἐγένοντο σιωπῇ, κηληθμῶ δ' ἔσχοντο κατὰ μέγαρα σκιόεντα. Dieselben Verse lesen wir λ 333, 334. — κ 479 ἦμος δ' ἠέλιος κατέδυ καὶ ἐπὶ κνέφας ἦλθεν, οἱ μὲν κοιμήσαντο κατὰ μέγαρα σκιόεντα. φ, 299 αὐτοὶ δ' εὐνάζοντο κατὰ μέγαρα σκιόεντα. Das Verbum ὁμάδῃσαν steht in ähnlicher Verbindung noch an zwei Stellen: ρ 359 εἴθ' ὁ δεδειπνήκειν, ὁ δ' ἐπαύσατο θεῖος ἀοιδός, μνηστῆρες δ' ὁμάδῃσαν *ανά* μέγαρ' αὐτὰρ Ἀθήνη. χ 21 τοὶ δ' ὁμάδῃσαν μνηστῆρες κατὰ δώμαθ', ὅπως ἴδον ἄνδρα πεσόντα. Aber diese beiden Stellen beweisen weder etwas für noch gegen die Richtigkeit obiger Erklärung.

Weil *ανά* von einer Thätigkeit gebraucht wurde, die im Dunkeln und im Widerspruch zur Dunkelheit statt hat, ist es nicht zu verwundern, dass die einzige Verbindung, in der die Präposition in temporaler Bedeutung steht, *ανά* νόκτα ist. Ξ 80 οὐ γάρ τις νέμεις φογέειν κακὸν οὐδ' *ανά* νόκτα. Es ist nicht zu verargen, dass wir dem Verderben selbst in oder trotz der Nacht zu entkommen suchen.

16. Auf die Verbindungen, in denen *ανά* die Trennung von etwas Schlimmem anzeigt (vgl. § 4), sind folgende Stellen zurückzuführen:

Dreimal N 239, Π 726, P 82 lesen wir den Vers ὣς εἰπὼν ὁ μὲν αὖτις ἔβη θεὸς ἄμ. πόνον ἀνδρῶν. Wie schon die Nebeneinanderstellung von θεός und πόνον ἀνδρῶν zeigt, will der Dichter hier den Gegensatz hervorheben: Der Gott ging zwar zu der Menschen Arbeit und Not, aber er blieb andererseits auch wieder fern von derselben, er war erhaben über die Not der Menschen, oder der Bedeutung von ἀνά genauer angepasst es blieb ein weiter Abstand zwischen ihm und der Not der Menschen. Die Verbindung κατὰ πόνον findet sich bei Homer nicht, aber die Bedeutung von κατὰ in ähnlichen Verbindungen kann man deutlich E 84, 627 erkennen, wo der Dichter den Bericht über blutige Einzelkämpfe mit dem Verse schliesst: ὣς οἱ μὲν πονέοντο κατὰ κρατερῆν ὁσμίνην. Vergleiche ferner B 345, E 200, 530, H 14, A 190, 205, M 347, N 383, O 562, P 15, 289. An diesen Stellen sieht man, dass rege Beteiligung am Kampfe, Tod und Wunden κατὰ ὁσμίνην sind, aufs engste mit dem Schlachtfelde verbunden sind.

Ich schalte hier ein Ψ 617 πέμπτον δ' ὑπελείπετ' ἄεθλον, ἀμφίθετος φιάλη τὴν Νέστορι δῶκεν Ἀχιλλεύς Ἀργείων ἀν' ἀγῶνα φέρων, Achill brachte den Kessel auf den Kampfplatz der Argiver, und er brachte ihn andererseits auch wieder nicht dorthin (er blieb fern vom Kampfe); denn er gab ihn dem Nestor ohne Kampf.

So lesen wir ferner Υ 319 αὐτὰρ ἐπεὶ τόγ' ἄκουσε Ποσειδάων ἐνοσίχθων, βῆ ῥ' ἔμειν ἄν τε μάχην καὶ ἀνά κλόνον ἐγχειάων, ἔξεν δ' ὄθ' Αἰνεΐας ἠδ' ὁ κλυτὸς ἦεν Ἀχιλλεύς. Poseidon schritt unbekümmert um den Kampf und unbehelligt von dem Kampfe über das Schlachtfeld, bis er zu Aeneas kam. — Denselben Vers lesen wir in ähnlichem Zusammenhange E 167 von Aeneas τὸν δ' ἴδεν Αἰνεΐας ἀλαπάζοντα στίχας ἀνδρῶν, βῆ δ' ἔμειν ἄν τε μάχην καὶ ἀνά κλόνον ἐγχειάων Πάνδαρον ἀντίθεον διζήμενος εἶ που ἐφεύροι. εὔρε Λυκάονος υἱόν — καὶ ἠῦδα. Auch hier soll ἀνά den Gegensatz ausdrücken: Aeneas ging zwar mitten über das Schlachtfeld, aber er liess sich durch den Kampf nicht aufhalten, sondern strebte nur seinem Ziele zu. — P 257 Der bei dem Kampfe um Patroklos Leiche bedrängte Telamonier Aias fordert Menelaos auf Hilfe zu suchen. Menelaos ruft laut nach Hilfe, ὁξὺ δ' ἄκουσεν Ὀϊλῆος ταχὺς Αἴας, πρῶτος δ' ἀντίος ἦλθε θεῶν ἀνά δημοτῆτα, τὸν δὲ μετ' Ἴδομενεύς, Aias kam zuerst zu Hilfe, mitten durch, aber unbekümmert um das Gemetzel laufend. — Aehnlich ist O 584 ἀλλ' οὐ λάθην Ἕκτορα δῖον, ὅς ῥά οἱ ἀντίος ἦλθε θεῶν ἀνά δημοτῆτα.

N 760 αὐτὰρ ὁ Διήφοβόν τε βίην θ' Ἐλένοιο ἀνακτος Ἀσιάδην τ' Ἀδάμαντα καὶ Ἄσιον Ὑρτάκου υἱόν φοίτα ἀνά προμάχους διζήμενος, εἶ που ἐφεύροι. Hektor ging hin und her in den Reihen der Vorkämpfer (an einem gefährlichen Orte), aber er beteiligte sich nicht an ihrem Kampfe, sondern suchte dort nur einige Genossen zu finden. K 298 βῆ δ' ἔμειν ὥστε λέοντες δύο διὰ νόκτα μέλαναν ἄμ. φόνον ἄν νέκυας διὰ τ' ἔντα καὶ μέλαν αἶμα. Od. und Diomedes gingen vorwärts über grässlich verstümmelte Leichen (aber unbekümmert um das Grausige derselben), trotz (hemmender) Waffen und Blutlachen. — An andern Stellen erscheint das Schlimme nur als etwas Schwieriges, Hinderndes: N 199 ὥστε δὴ αἶψα λέοντες κυνῶν ὑπο καρχαροδόντων ἀρπάξοντες φέρητον ἀνα ῥωπήϊα πυκνά. Das Gestrüpp ist ein Hindernis für die schnelle Bewegung, besonders für zwei Löwen, die eine Ziege halten, aber trotz dieses Hindernisses tragen sie ihre Beute fort. Κατὰ ῥωπήϊα wird Φ 559 und ξ 473 als der geeignete Ort bezeichnet sich zu verbergen. Ähnlich sind auch die folgenden Stellen:

K 362 ὡς δ' ὅτε καρχαρόδοντε δύω κόνε, εἰδότε θήρης, ἧ κεμάδ' ἧε λαγῶν ἐπέιγετον ἐμμενὲς αἰεὶ χῶρον ἀν' ὕληενθ', ὁ δέ τε προθέησι μεμηχῶς, ὡς τὸν — — διώκετον ἐμμενὲς αἰεὶ. ξ 2 αὐτὰρ ὁ ἐκ λιμένος προσέβη τρηχεῖαν ἀταρπὸν χῶρον ἀν' ὕληεντα δι' ἄκριας, ἧ οἱ Ἀθήνη πέφραδε δῖον ὑφορβόν. κ 251 ἤρομεν ὡς ἐκέλευες ἀνὰ δρυμὰ, φαίδιμ' Ὀδυσσεῦ, εὔρομεν ἐν βήσσησι τετυγμένα δώματα καλά. Weiter will ich die Spuren dieser Nebenbedeutung nicht verfolgen.

17. Ἄνά mit dem Accusativ bezeichnet den Raum, über den etwas, das fest oder eingengt war, sich ausbreitet (vgl. § 3). Wir können zum Teil χ 77 ἔλθωμεν δ' ἀνὰ ἄστου (vgl. § 15) auch hierher rechnen; die Freier sind in dem Palast des Od. wie in einem Gefängnis eingeschlossen und wollen sich in der Stadt ausbreiten. Ferner gehört hierher Π 296 τοὶ δὲ φόβηθεν Τρῶες θεσπεσίῳ ὁμάδῳ, Δαναοὶ δ' ἐπέχοντο νῆας ἀνὰ γλαφυράς. In Folge des Eingreifens des Patroklos wendeten sich die Troer zur Flucht, und die Griechen, die schon auf den Raum zwischen den Schiffen und Zelten eingengt waren, breiteten sich hinter ihnen her über die ganze Reihe der Schiffe aus.

O 657 Ἀργεῖοι δὲ νεῶν μὲν ἐχώρησαν καὶ ἀνάγκη τῶν πρωτέων, αὐτοῦ δὲ παρὰ κλισίῃσιν ἔμειναν ἀθρόοι, οὐδὲ κέδασθεν ἀνὰ στρατόν. Hier steht ἀνά in demselben Sinne in einem negativen Satze: Die Griechen blieben fest zusammengedrängt bei den Zelten und breiteten sich nicht über den στρατός aus. — Etwas verschieden sind die Stellen, an denen ἀνά eine ruhe- und regellose Bewegung auf einer Fläche anzeigt von Dingen, die ihren festen Halt verloren haben: ε 328 ὡς δ' ὅτ' ὀπωρινὸς Βορέης φορέῃσιν ἀκάνθας ἄμ πεδίον, ποικιναὶ δὲ πρὸς ἀλλήλησιν ἔχοντάι, ὡς τὴν ἄμ πέλαγος ἄνεμοι φέρον ἔνθα καὶ ἔνθα. Wie der Boreas die (ihres Halts beraubten d. h. vom Stengel losgelösten) Disteln über die Ebene dahinjagt, so trieb der Wind das Floss umher, das nach Verlust des Mastes seinen festen Halt verloren hatte.

Λ 161 ὡς ἄρ' ὑπ' Ἀτρεΐδῃ Ἀγαμέμνονι πίπτε κάρηνα Τρώων φευγόντων, πολλοὶ δ' ἐρι-αύχενες ἵπποι κείν' ὄχεα κροτάλιζον ἀνὰ πτολέμοιο γεφύρας, ἡνιόχους ποθέοντες ἀμύμονας.

Ψ 321 ἀλλ' ὅς μὲν θ' ἵπποισι καὶ ἄρμασιν οἷσι πεποιδῶς ἀφραδέως ἐπὶ πολλὸν ἐλίσσεται ἔνθα καὶ ἔνθα, ἵπποι δὲ πλανῶνται ἀνὰ δρόμον, οὐδὲ κατίσχει. An diesen beiden Stellen steht ἀνά von Wagen, die führerlos oder unter schlechten Führern umherirren; dagegen lesen wir vom geschickten Kunstreiter, der seine Pferde auf der Bahn festhält O 683 ἐκ πεδίου μέγα προτὶ ἄστου δίηται λαοφόρον καθ' ὁδόν. — Auch Ψ 74 kann man hierher ziehen; von der Seele, die noch nicht fest in das Reich des Hades eingegangen ist, heisst es hier αὐτως ἀλάλημαι ἀν' εὐρυπυλῆς Ἄϊδος δῶ, dagegen lesen wir von denjenigen, welche schon vollständig in das Reich des Hades eingegangen sind, λ 571 ἔνθ' ἔτοι Μίνωα ἴδον, οἱ δὲ μιν ἀμφὶ δίκας εἴροντο ἄνακτα, ἧμενοι ἐσταότες τε κατ' εὐρυπυλῆς Ἄϊδος δῶ.

18. Auch die zweite Nebenbedeutung „etwas als Gewinn oder Beute davontragen“ (vgl. § 2) hat ihr Abbild unter den Verbindungen mit dem Accusativ. Dieser bezeichnet hier den Ort, das Volk, bei dem etwas gewonnen wird.

Z 71 μὴ τις νῦν ἐνάρων ἐπιβαλλόμενος μετόπισθεν μιμνέτω, ὡς κεν πλεῖστα φέρων ἐπὶ νῆας ἔκηται, ἀλλ' ἄνδρας κτείνωμεν. ἔπειτα δὲ καὶ τὰ ἔκρηλοι νεκροὺς ἄμ πεδίον σολήσετε τεθνηῶτας. ξ 286 Von dem angeblichen Aufenthalt des Od. in Ägypten heisst es ἔνθα μὲν ἐπτάετες μένον αὐτόθι, πολλὰ δ' ἄγειρα χρήματ' ἀν' Αἰγυπτίους ἄνδρας · δίδοσαν γὰρ ἅπαντες. τ 273 Der

als Bettler auftretende Od. erzählt der Penelope, *ὡς ἤδη Ὀδυσσεύς ἐγὼ περὶ νόστου ἄκουσα ἀγγοῦ, Θεσπρωτῶν ἀνδρῶν ἐν πόνῳ δῆμψ, ζωοῦ · αὐτὰρ ἄγει κειμήλια πολλὰ καὶ ἐσθλά, αἰτίζων ἀνά δῆμον.*

Für die Anwendung von *ἀνά* an diesen drei Stellen ist es wesentlich, dass der durch *ἀνά* bezeichnete Ort als ein feindlicher fremder anzusehen ist. Die Ebene wird Z 71 als im Bereich der Feinde liegend betrachtet, die Ägypter und Thesproten sind als Fremde oder, was in der ältesten Zeit dasselbe ist, als Feinde anzusehen; denn nur gegenüber Feinden kann man etwas als Beute davontragen. — In engster Beziehung zu *κατά* hat sich diese Bedeutung von *ἀνά* dann weiter entwickelt und wir finden für diese Präpositionen folgende entgegengesetzte Bedeutungen: *ἀνά* steht, wo jemand etwas Gutes bei Feinden, Fremden, oder etwas Schlimmes bei den eigenen Landsleuten im eigenen Heim erfährt, umgekehrt *κατά*, wo jemand etwas Schlimmes bei Feinden, oder etwas Gutes im eigenen Volke erfährt. Immer weist *ἀνά* auf dasjenige hin, was dem natürlichen Laufe der Dinge zu widerstreben schien, *κατά* auf das, was ihm zu entsprechen schien. Für den ersten Fall mögen zunächst die drei oben angeführten Stellen genügen. Für den zweiten Fall „etwas Schlimmes in dem eignen Heim erfahren“, sind folgende Stellen anzuführen:

λ 496 Achill befragt den Od. wegen seines Vaters, *εἰπέ δέ μοι Πηλεῖος ἀμόμνος, εἴ τι πέπυσσαι, ἦ ἔτ' ἔχει τιμὴν πολέσιν μετὰ Μυρμιδόνεσσιν, ἦ μιν ἀτιμάζουσιν ἀν' Ἑλλάδα τε Φθίγν τε*, genießt er keine Ehren, trotzdem Hellas und Phthia seine Heimat ist? — γ 215 Nestor fragt den Telemach, *εἰπέ μοι ἦε ἐκὼν ὑποδάμνασαι, ἦ σέ γε λαοὶ ἐχθαίρουσ' ἀνά δῆμον ἐπισπόμενοι θεοῦ ὀμφῆ*. Dieselbe Frage richtet π 95 Od. an Telemach. — Vor Troja — das kann ich hier zunächst nur als Behauptung hinstellen — sind die Schiffe das Heim der Griechen; daher heisst es von den Griechen M 471 *Δαναοὶ δ' ἐφόβηθεν νῆας ἀνά γλαφυράς, θυαδος δ' ἀλίσστος ἐτόχθη*. N 110 *δεινὸν, δ' οὔ ποτ' ἔγωγε τελευτήσεσθαι ἔφασκον, Τρῶας ἐφ' ἡμετέρας ἰναὶ νέας, — — — ἠγεμόνος κακὸ κήρι μεθρημοσύνησί τε λαῶν, οἳ κείνῳ ἐρίσαντες ἀμυνόμεν οὐκ ἐθέλουσιν νηῶν ὠκυπόρων, ἀλλὰ κτείνονται ἀν' αὐτάς*. Als etwas Unnatürliches, als eine Schande für die Griechen soll es hier bezeichnet werden, dass sie bei ihren eigenen Schiffen fliehen, getötet werden. Dagegen ist es für die Troer — und damit gebe ich wieder ein Beispiel für den ersten Fall — eine hohe Ehre, selbst bei den Schiffen, an einem Orte, der in unerreichbarem Abstände zu sein schien, um den Sieg zu kämpfen. Wir lesen nämlich *ἀνά νῆας* von den siegreichen Trojanern O 488 *Τρῶες καὶ Λόκιοι καὶ Δάρδανοι ἀγχιμαχηταί, ἀνέρες ἔστε, φίλοι, μνήσασθε δὲ θούριδος ἀλκῆς νῆας ἀνά γλαφυράς, δὴ γὰρ ἴδον ὄφθαλμοῖσιν ἀνδρὸς ἀριστῆος Διόθεν βλαφθέντα βέλεμνα*.

In der Odyssee sind es dann noch besonders die Stellen, an denen von einem Sammeln von Gaben von Leuten die Rede ist, welche von diesem Gesichtspunkte aus zu betrachten sind. *Ἀνά* und *κατά* weisen da nicht sowohl auf Freund und Feind hin, als vielmehr darauf, ob das Sammeln ein berechtigtes ist oder nicht. So lesen wir *κατά δῆμον*: θ 36 Alkinoos giebt unter den Phäaken den Auftrag *ἀλλ' ἄγε νῆα μέλαιναν ἐρύσσομεν εἰς ἄλα διὰν πρωτόπλοον, κούρω δὲ δύο καὶ πεντήκοντα κρινάσθων κατά δῆμον, ὅσοι πάρος εἰσὶν ἀριστοί*. ν 14 *ἀλλ' ἄγε οἱ δῶμεν τρίποδα μέγαν ἠδὲ λέβητα ἀνδρακᾶς · ἡμεῖς δ' αὖτε ἀγειρόμενοι κατά δῆμον τισόμεθ' · ἀργαλέον γὰρ ἔνα προικὸς χαρίσασθαι*. χ 55 *ἀτὰρ ἄμμες ὀπισθεν ἀρεσσάμενοι*

κατὰ δῆμον, ὅσα τοι ἐκπέποται καὶ ἐδῆδοται ἐν μεγάρουσιν, τιμὴν ἀμφὶς ἄγοντες ἐεικοσάβιον ἕκαστος χαλκὸν τε χρυσὸν τ' ἀποδώσωμεν, δ 530 Ägisthos vermöge seiner Herrschergewalt κρινάμενος κατὰ δῆμον ἐείκοσι φῶτας ἀρίστους εἶσε λόχον. Ähnlich wie κατὰ δῆμον steht κατὰ ἄστου β 77 εἴ χ' ὑμεῖς γε φάγοιτε, τάχ' ἂν ποτε καὶ τίσις εἴη, τόφρα γάρ ἂν κατα ἄστου ποτιπτυσσοίμεθα μύθη χρήματ' ἀπαιτίζοντες, ἕως κ' ἀπὸ πάντα δοθείη. Dagegen lesen wir ἀνὰ δῆμον: β 291 Athene in Mentors Gestalt sagt zu Telemach, ἐγὼ δ' ἀνὰ δῆμον ἐταίρους αἰψ' ἐθελοντῆρας συλλέξομαι. δ 666 Antinoos spricht zu den Freiern: ὦ πόποι, ἦ μέγα ἔργον ὑπερφιάλως ἐτελέσθη Τηλεμάχῳ, ὁδὸς ἦδε · φαμὲν δέ οἱ οὐ τελέεσθαι. ἐκ τόσσωνδ' ἀέκητι νέος πάϊς οἴχεται αὐτως, νῆα ἐρυσσάμενος, κρίνας τ' ἀνὰ δῆμον ἀρίστους. Denn Mentor-Athene hatte kein Recht, in Ithaka Leute zu sammeln, darum ist hier wohl auch noch ἐθελοντῆρας hinzugefügt; und ebenso will Antinoos das Anwerben der Leute durch Telemach als ungesetzlich und widerrechtlich hinstellen. — Odysseus als fremder Bettler und seiner Bettlerrolle treu bleibend antwortet der Melanthe: τ 73 δαιμονίη, τί μοι ὦδ' ἐπέχεις κεκοτηότι θυμῷ; ἦ ὅτι οὐ λιπόω, κακὰ δὲ χροὶ εἴματα εἶμαι, πτωχεύω δ' ἀνὰ δῆμον, ἀναγκαίη γάρ ἐπέειγαι. Wenn es dagegen vom Bettler Iros heisst σ 1 ἦλθε δ' ἐπὶ πτωχὸς πανδήμιος, ὅς κατὰ ἄστου πτωχεύσαι Ἰθάκης, so soll ihm durch κατὰ ἄστου ein gewisses Recht des Bettelns in diesem Bezirk zugesprochen werden. Das gleiche Recht wird dem Od. (im Auftrage von Penelope?) von Eumaeos zuerteilt ρ 558 οἶτον δὲ καὶ αἰτίζων κατὰ δῆμον γαστέρα βοσκήσεις · δώσει δέ τοι ἕς κ' ἐθέλησιν. Aber ρ 227 und σ 363 ist κατὰ δῆμον allein mit dem Verbum πτώσσειν in Beziehung zu bringen. — Kein Beispiel habe ich für einen Fall angeführt, dass nämlich κατὰ den fremden feindlichen Ort angiebt, an dem jemand etwas Schlimmes erfährt, weil die Verbindungen mit ἀνά nicht direkt darauf führten und weil es misslich ist, aus den zahlreichen Wendungen, in denen κατὰ gebraucht ist, einzelne herauszugreifen; doch vgl. z. B. ρ 232, 578 u 167.

19. Die einzige Stelle, an der ἀνά als Präposition deutlich auf eine religiöse Handlung hinweist (vgl. § 11), ist K 466: Es ist die Rede von der Rüstung des eben getödteten Dolon, καὶ ἀπὸ ἔθεν ὑψόσ' ἀείρας θῆκεν ἀνὰ μυρίκην. Ἀνὰ θῆκεν steht hier offenbar im Sinne des attischen ἀνέθηκεν er weihte; Od. legte die Rüstung als Weihgeschenk für Athene zunächst auf eine Tamariske.

20. Mit dem Dativ verbunden finden wir ἀνά nur neun Mal. Der Dativus ist im wesentlichen immer Instrumentalis; er bezeichnet die Sache, die hilfreich entgegenkommt, die durch das Verbum ausgedrückte Handlung durchzuführen. Wo ein persönlicher Dativ sich findet, da ist die Person gewissermassen degradiert zu einer Sache (toten Masse), die nur als solche hilfreich entgegenkommt. — Wie mit dem Verbum, so verhält es sich mit den Präpositionen. Der von ἀνά regierte Dativ bezeichnet die Sache, die hilfreich entgegenkommt, die in ἀνά liegenden Bedeutungen (bei dem durch ἀνά c. dat. näher bestimmten Satztheile) zur Geltung zu bringen. Die Stellen sind folgende: A 14 = 374 Chryses kam in das Lager der Griechen στέμματ' ἐν χερσὶν ἔχων ἐκτιβόλου Ἀπόλλωνος χρυσεῖον ἀνά σκήπτρῳ, Σ 177 Hektor will der Leiche des Patroklos sich bemächtigen, κεφαλὴν δέ ἐ θυμὸς ἀνώγει πῆξαι ἀνά σκολόπεσσι ταμόνθ' ἀπαλῆς ἀπὸ δειρῆς. λ 128 = ψ 275 σῆμα δέ τοι ἐρέω μαλ' ἀριφραδὲς οὐδέ σε λήσει. ὁππότε κεν δῆ τοι συμβλήμενος ἄλλος ὁδίτης φήη ἀθηρολογὸν ἔχειν ἀνὰ φαίδιμῳ ὦμῳ, καὶ τότε δῆ γαίη πῆξας εὐήρης ἐρετμόν, ῥέξας ἱερά καλὰ

Προσειδάωνι — — ἀποστείχειν. Θ 441 τῷ δὲ καὶ ἵππους μὲν λύσε κλυτὸς ἐννοσίγαιος, ἄρματα δ' ἄμ βωμοῖσι τίθει, κατὰ λίτα πετάσσας. Ξ 352 ὧς ὁ μὲν ἀτρέμας εἶδε πατὴρ ἀνά Γαργάρα ἄκρα ὕπνῳ καὶ φιλότιγι δαμῆς, ἔχε δ' ἀγκὰς ἄκοιτιν. Ο 152 Ἴδην δ' ἴκανον πολυπίδακα, μητέρα θηρῶν, εὐρον δ' εὐρύοπα Κρονίδην ἀνά Γαργάρα ἄκρα ἤμενον· ὦ 8 νυκτερίδης — ἀνά τ' ἀλλήλησιν ἔχονται.

Auf die letzte Stelle kann ich nicht eingehen, weil mir eine klare Anschauung von dem Vorgange fehlt. An den übrigen Stellen lässt der von ἀνά abhängige Dativ zunächst — im Gegensatz zu ἀνά c. Accus, wo dieses nur selten der Fall ist — die ursprüngliche Bedeutung von ἀνά „auf empor“ deutlich hervortreten. Überall giebt er das Mittel an, das eine Sache oder Person hoch, höher als gewöhnlich emporhebt. So ist das σκῆπτρον das Mittel, durch das die στέμματα emporgehoben werden und wir können die Stelle genau etwa so wiedergeben: Die Binde hoch haltend vermitteltst des Stabes. Ebenso wird an den folgenden Stellen durch die σκόλοpes die κεφαλή, durch den ὦμος der ἐρετμός oder ἀθρολογός, durch den βωμός die ἄρματα, Ζεὺς durch den Γάργαρος hoch, höher als es gewöhnlich der Fall ist, emporgehoben. Aus dieser ursprünglichen Bedeutung ergibt sich dann von selbst auch die erste Grundbedeutung: die Trennung von der bisherigen gewöhnlichen Lage. Denn der von ἀνά regierte Dativ giebt überall auch das Mittel an, das eine Sache oder Person von der bisherigen gewöhnlichen Lage verdrängt (getrennt) hat. Das σκῆπτρον hat die στέμματα von dem bisherigen, gewöhnlichen Platze auf dem Haupte des Priesters verdrängt, die Pallisaden sollen den Kopf des Patroklos von seinem bisherigen Platze verdrängen u. s. w. Auch die zweite Grundbedeutung, das in die Augen Fallende der Erscheinung anzeigend, tritt an einigen Stellen deutlich hervor. Der Dativ σκῆπτρῳ ist auch das Mittel die Priesterbinde, σκολόπεσσι den Kopf, ὦμῳ das Ruder weiterhin bemerkbar zu machen. An den anderen Stellen tritt diese Bedeutueg nicht hervor, dafür ist Ξ 352 Ο 152 um so schärfer die Trennung von der bisherigen, gewöhnlichen Lage betont. Der Dichter will hervorheben, dass der Gargaros Zeus der Versammlung der übrigen Götter entrückt hat. Schliesslich dienen A 14 die Dative χρυσέα σκῆπτρα auch noch dazu, an das Feierliche der Handlung, das ἀνά bezeichnen kann vgl. § 11, zu erinnern; ähnlich soll Σ 177 ἀνά σκολόπεσσι auch noch das Prahlerische der Handlung hervorheben.